

# Burgenfahrt in der Zentralschweiz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **16 (1943)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-157944>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Nachrichten

## der Schweiz. Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p.l. Châteaux Suisses) Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6 mal

## Burgenfahrt in der Zentralschweiz

22.—25. Mai 1943

Durch die Gunst einiger Besitzer von Burgen, Schlössern und herrlichen Landsitzen hat der Burgenverein schon oft auf seinen Fahrten einen Blick in Privatsitze tun dürfen, die andern Sterblichen nicht zugänglich sind. Auch für die bereits avisierte Fahrt in der Zentralschweiz stehen uns wiederum solche Genüsse bevor. Der Mangel an Autos für Gesellschaftsfahrten, die eingeschränkten Fahrpläne der SBB und der Dampfschiffahrt-Gesellschaften auf dem Vierwaldstätter- und dem Zugersee erschweren zwar die Organisation empfindlich. Aber schließlich gelingt mit einiger Zähigkeit und Ausdauer manches, was vorher unmöglich schien. So wollen wir im Vertrauen auf das wiederum gute Gelingen die Fahrt in die Zentralschweiz wagen.

Das Programm sieht folgende Veranstaltungen vor:

Am *Samstag* treffen die Teilnehmer im Laufe des Vormittages in Luzern ein und beziehen Quartier. Um 13.16 Uhr fahren wir ins Seetal und folgen einer Einladung der Familie Pfyffer von Heidegg zur Besichtigung des *Schlusses Heidegg* ob dem Baldeggersee. Zum Abendessen vereinigen sich die Teilnehmer im Kunsthaus in Luzern.

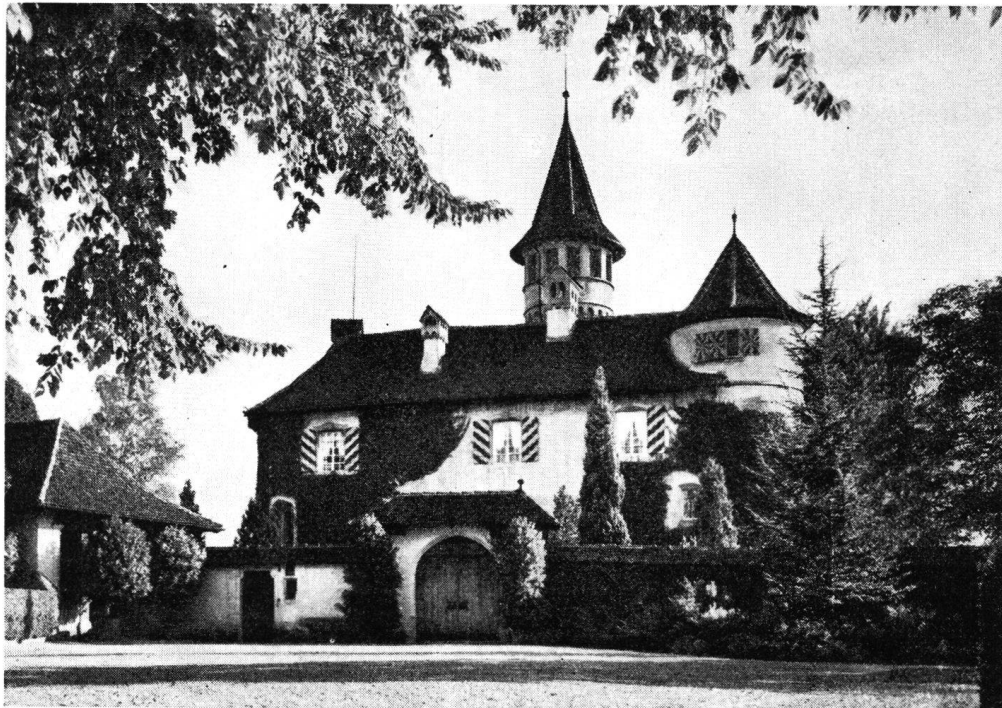


Am *Sonntag* fahren wir nach Cham und spazieren nach dem *Schloß St. Andreas* (10 Min.), wo uns Herr und Frau von Schultheß-Page auf ihrem prächtigen Sitz am Zugersee empfangen werden. Um die Mittagszeit bringt uns das Schiff nach *Zug*, wo das Mittagessen eingenommen wird. Der Nachmittag ist den Sehenswürdigkeiten in Zug gewidmet (Rathaus, Burg in Zug der Familie Hediger, Haus zur Münz, St. Oswald). Gegen Abend fahren wir mit dem Schiff nach Immensee, von wo wir die Wahl haben entweder mit dem Zug nach Luzern zu fahren, oder zu Fuß durch die Hohle Gasse nach Küßnacht zu wandern (40 Min.) und von dort nach Luzern zurückzukehren. Der Abend ist frei.

Am *Montag* vormittag werden Luzerner Herren uns einige wenig bekannte Herrlichkeiten und Bürgerhäuser von Luzern zeigen, hernach folgt ein Empfang im Rathaus durch die Stadtbehörde, worauf wir uns mit Motorbooten oder dem Autobus nach der Hermitage (Seeburg) zum Mittagessen begeben. Der Nachmittag wird durch den Besuch von zwei schönen Landsitzen am Meggenhorn ausgefüllt. Am Abend findet das offizielle Bankett im Hotel Schweizerhof statt, nachher werden wir von Herrn Fred Wagner aus Winterthur einen ganz besonders genußreichen und interessanten Vortrag hören.



Burg Heidegg im luzernischen Seetal, die am ersten Tag besucht wird



Schloß St. Andreas bei Cham, wo Herr und Frau von Schulthess-Rechberg uns empfangen werden

Der *Dienstag* beginnt mit einer Eisenbahnfahrt bis Arth-Goldau. Von dort spazieren wir nach Lowerz (40 Min.), besteigen Boote und fahren über den Lowerzersee nach der Burg ruine Schwanau, wo uns der Besitzer, Herr

Hotelier R. auf der Maur begrüßen wird. Nachher bringt uns die elektrische Bahn von Seewen nach Schwyz. Nach dem Mittagessen im Hotel Rößli, Besuch einiger schöner alter Herrensitze. Im prächtigen Rathaussaal wird



oben: Das *Ital Reding Haus* in Schwyz,  
wo ein Empfang stattfindet

links: Prunkstube aus dem *Willmann-  
Roncahaus* in Luzern, das besucht wird

Photos aus dem „Bürgerhaus“



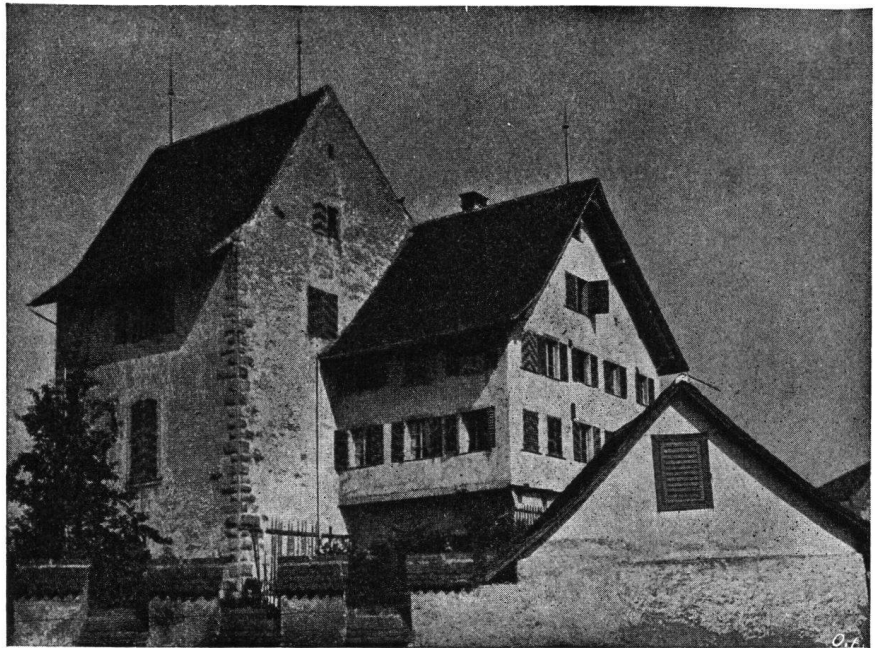
uns vielleicht ein Vertreter der Schwyzer Regierung begrüßen und als Schlußpunkt der ganzen Fahrt ist ein Empfang im Ital Reding-Haus vorgesehen. In Schwyz löst sich die Gesellschaft auf.

Man sollte glauben, in der Hotel- und Fremdenstadt Luzern sei es ein leichtes, die Mitglieder des Burgenvereins mit etwa 120 bis 150 Personen unterzubringen. Dem ist nun nicht so. Die großen Hotels sind entweder ganz oder zum Teil geschlossen, in andere sind Kriegswirtschaftsämter eingezogen, wieder andere sind z. T. vom Militär belegt. Der Schweizerhof z. B. kann vom 22. bis 25. Mai nur 30 Personen von unsern Teilnehmern logieren. So kommt es, daß wir für die drei Nächte in Luzern verschiedene Hotels in Anspruch nehmen müssen. Als solche sind vorgesehen: Schweizerhof, St. Gotthard, Wildenmann und Balance, wobei etwa 60% aller



Teilnehmer im St. Gotthard logieren werden. Es wird dafür Sorge getragen, daß uns die besten Zimmer zur Verfügung gestellt werden. Wünsche bezüglich Hotel werden soweit als möglich berücksichtigt. In allen Hotels gibt es auf Wunsch Zimmer mit Bad.

Es werden zwei Teilnehmerhefte A und B ausgegeben, deren Preisunterschied durch das Hotelzimmer bedingt ist. In den entsprechenden Kosten sind enthalten: alle Veranstaltungen, Bahn- und Schifffahrten, Unterkunft und Verpflegung (ohne Getränke bei den Mahlzeiten), Bedienung, Trinkgelder, Handgepäcktransporte und Eintrittsgelder. Wer im Hotel Privatbad wünscht, ist gebeten, dies auf der Anmeldekarte anzugeben. Es können nur Mitglieder des Burgenvereins die Fahrt mitmachen, *Gäste sind nicht zugelassen*. Wir bitten, die beiliegende Karte bis spätestens den 10. Mai einzusenden; nach diesem Termin eingehende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.



Die Burg in Zug der Familie Hediger

Photo: Bürgerhaus

Es kostet:

Teilnehmerheft A Fr. 117.60

Teilnehmerheft B Fr. 128.90

Diejenigen Teilnehmer, welche in Luzern und Umgebung wohnen und darum kaum im Hotel nächtigen wollen, können eine Teilkarte zum reduzierten Preis von Fr. 88.90 beziehen.

Wir freuen uns auf eine wiederum recht zahlreiche Beteiligung. *Der Vorstand.*

### **Château de Vanel** bei Rougemont (Waadt)

Folgende hübsche Begebenheit soll sich während der Belagerung der Burg im Jahre 1407 zugetragen haben:

Seit mehreren Wochen war das Schloß von Feinden belagert. Die Garnison fing an, den Hunger zu spüren. Jeden Tag ließen die Belagerer zum Spotte vor den Augen der Verteidiger ein Trüpplein Schweine weiden. Von ihrem Standorte auf der Mauer konnten die Belagerten die Zahl der Würste und der Schinken ausrechnen, die ihnen der Besitz dieser Tiere gebracht hätte.

Da hatte ein junger Bursche einen genialen Einfall. Er öffnete ein kleines Ausfalltor und ließ die Zugbrücke nieder. Auf der Torschwelle stehend und sich seiner beiden Hände als Laut-

sprecher bedienend, lockte er die Schweine heran mit dem in den Bergen üblichen Ruf: „Gusch, Gusch!“ Sobald sie diesen bekannten Schrei hörten, setzte sich die ganze Herde in Bewegung, fing an zu laufen und verschwand im Nu hinter dem kleinen Tor des Schlosses. Schnell wurde das Ausfalltor geschlossen, die Zugbrücke wieder hinaufgezogen und am gleichen Abend noch gelangte der Duft der gebratenen Würste bis in die Nasen der gefoppten Belagerer.

Die noch vor vierzig Jahren sehr malerischen Ruinen der Burg bildeten eine ständige Gefahr für die Passanten der unterhalb der Burg vorbeiführenden Straße, weshalb die Trümmer im Jahre 1907 bis auf wenig verbliebene Mauerreste abgetragen wurden. Heute würde man sie wahrscheinlich schützen und erhalten.